

Ortsamt Blumenthal, Landrat-Christians-Str. 99a, 28779 Bremen

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
Contrescarpe 72

28195 Bremen

Kopie: vorab per Mail:
Bremer Straßenbahn AG beiraete@subv.de
Angebotsplanung
Flughafendamm 12
28199 Bremen

Stellungnahme des Beirats Blumenthal zu den geplanten Veränderungen im Busverkehr der BSAG

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beirat Blumenthal hat in seiner Sitzung am 13. September 2016 die von der Bremer Straßenbahn AG und dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr in der Sitzung des Regionalausschusses Bremen-Nord am 17.08.2016 vorgestellten Pläne zur Optimierung des Busangebots im Bremer Norden beraten und dazu folgenden Beschluss gefasst:

Öffentlicher Verkehr muss zu allererst die Leitidee des Gemeinwohls erfüllen!

Die unter der Überschrift „Angebotsoptimierung Bremen-Nord 2017“ vorgelegten Veränderungen der nordbremischen Buslinien stellen in weiten Teilen eine Verschlechterung der Daseinsvorsorge öffentliche Mobilität dar. Der unter Klimaschutzgesichtspunkten erforderliche Umstieg vom Auto auf den Umweltverbund von Bahnen und Bussen erfordert sukzessive eine Steigerung der Attraktivität. Durch diese Maßnahmen jedoch wird dieses Ziel konterkariert.

"Wir wollen den Menschen dieser Stadt eine qualitativ hochwertige, umweltgerechte und bezahlbare Mobilität ermöglichen. Dabei haben wir heute und auch in Zukunft immer das Ziel vor Augen, die Attraktivität des Standorts Bremen nachhaltig zu stärken. Mit der BSAG haben wir dabei eine zuverlässige Partnerin an unserer Seite", sagte Verkehrsstaatsrätin Gabriele Friderich. (Zitat aus den Pressemitteilungen des Senats)

Konkrete Kritik an der Ausdünnung der stadtwweit längsten **Verbindung Gröpelingen - Neuenkirchen**, der Line 90 ist folgende:

Die von BSAG und Ressort vorgetragene Behauptung, die S-Bahn schaffe eine Doppelstruktur gilt nur eingeschränkt.

Ab bzw. bis Buschdeel soll die Taktzeit auf 30 Min. verdoppelt werden. Somit wird den Nutzern zwischen dem Farger Bahnhof und Neuenkirchen ein Fahrplan längst vergangener Zeiten zugemutet.



Gerade von Blumenthal aus **muss Vegesack als Mittelzentrum direkt erreichbar sein**. Die Infrastruktur in Blumenthal hat sich durch die Schließung von Bankfilialen, Stadtamt, Post etc. sehr verschlechtert, auch viele Fachärzte befinden sich in Vegesack. Bürger müssen sich oftmals für Kleinigkeiten auf den Weg dorthin machen. Das geschieht fast ausschließlich mit der BSAG und nicht mit der Nordwestbahn, denn es ist meist wenig hilfreich, am Vegesacker Bahnhof anzukommen, wenn das angestrebte Ziel am Sedanplatz liegt.

Leider haben die bereits erfolgten Umstellungen für die BlumenthalerInnen fast nur Nachteile gebracht. Für Bürger aus **Lüssum/Bockhorn** sind die Fahrten ins Vegesacker Zentrum teilweise mühsamer geworden, da ein oder mehrere Umsteigevorgänge dazu gekommen sind. Außerdem haben sich schon zuvor Taktzeiten verlängert.

Seitens der BSAG wird auf zurückgegangene Fahrgastzahlen seit Inbetriebnahme der **Regio-S-Bahn** hingewiesen. Die Regio-S-Bahn ist ein hervorragendes Angebot für Menschen, die zum Vegesacker Bahnhof und von da aus weiter Richtung Bremen wollen. Für alle anderen BürgerInnen ist die Regio-S-Bahn nur eingeschränkt nutzbar, da ihre Ziele zwischen den Bahnhöfen liegen und auch die Bahnhöfe selber für viele Menschen viel schlechter erreichbar sind als BSAG-Haltestellen. Die jetzt von der BSAG vorgestellten Pläne beinhalten die komplette Einstellung der Linie 96/97 mit der Konsequenz, dass das **Gewerbegebiet an der Heidlerchenstraße** und das **Schulzentrum an der Eggestedter Straße** nicht mehr bedient werden. Die als Ersatz geplante neue Haltestelle an der Ecke Mühlenstraße/Göspers Straße erscheint dem Beirat als keine gute Lösung. Der neue Weg für SchülerInnen und vor allem abendliche NutzerInnen der Turnhallen wird besonders bei schlechtem Wetter zu einer Herausforderung.

Ganze Streichungen von Buslinien müssen durch **neutral nachprüfbare Fahrgastrückgänge belegt werden**. Belastbare Daten hierzu sind dem Beirat nicht vorgelegt worden.

Der Beirat Blumenthal erkennt bei den angestrebten Veränderungen für den Busverkehr im Stadtteil die Notwendigkeit an, dass die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) ihre Kosten verringern muss, um die Aufgaben des gesamten Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) kundenorientiert und trotzdem preisgünstig anbieten zu können.

Der Beirat Blumenthal kann jedoch mit Recht erwarten, dass nicht ganze Bevölkerungsgruppen im Stadtteil vom Busnetz abgekoppelt werden. Dies gilt insbesondere für ältere Menschen, für SchülerInnen, für TransferleistungsempfängerInnen und für ausländische Mitbürger, die in großer Zahl in den Stadtteil zugewandert sind und die im Normalfall über keinen eigenen Pkw verfügen. Diese Bevölkerungsgruppen sind auf eine gute Nahverkehrsverbindung angewiesen, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Der Beirat fordert daher den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, die Finanzierung eines angemessenen ÖPNV für Blumenthal sicherzustellen. Diese Sicherstellung ist auch ein gerechtfertigter Anspruch von Blumenthal und Bremen-Nord, weil die Regio-S-Bahn zwischen Bremen-Nord und dem Zentrum die wirtschaftlichste überhaupt ist. Alle anderen Strecken des Regio-S-Bahn-Netztes werden in hohem Maße auch von den Nutzern aus dem Bremer Norden bezuschusst. Insofern kann die Blumenthaler und Bremen-Norder Bevölkerung erwarten, dass innerhalb des Busnetzes eine bestmögliche Versorgung stattfindet, damit der politisch gewollte Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf Bus und Bahn auch in Zukunft deutlich wird.

Die bisher vom Aufgabenträger BSAG bekannten Pläne werden vom Beirat Blumenthal abgelehnt, weil gerade in Teilbereichen ältere Mitbürger, Familien, Zugewanderte und Schulen vom Angebot abgekoppelt oder Wege unverhältnismäßig verlängert werden.

Allerdings kann sich der Beirat Blumenthal vorstellen, seine Zustimmung zu erteilen, wenn einige Änderungen vorgenommen werden, die nach unserer Einschätzung auch einen wirtschaftlichen Erfolg für die BSAG bringen können, aber trotzdem dafür sorgen, dass alle Bereiche des Stadtteils ausreichend angebunden sind.

Es ist zu vermuten, dass durch die Taktung der Linie 90, die künftig nur alle 30 Minuten zwischen Buschdeel und Neuenkirchen fahren soll ein Parallelverkehr zur Regio-S-Bahn entsteht, der den Fahrgästen keine Alternative bietet. Dazu muss dann der Umstieg am Bahnhof Blumenthal gewährleistet sein, weil ein Umstieg in Farge nicht barrierefrei erfolgen kann. Dazu muss auch gewährleistet sein, dass der Umstieg am Buschdeel in Richtung Farge-Rekum funktioniert, weil die Regio-S-Bahn keine Alternative für die Menschen aus Lüssum-Bockhorn bietet. Weiter ist

sicherzustellen, dass es keine Parallelfahrten von Bussen der Linien 90 und 91/92 gibt, wenn der Takt der 91/92 außerhalb der Hauptverkehrszeiten verringert wird.

Die neue Linienführung der Linie 94 scheint nicht frei von Schwächen.

Zum einen werden den Anwohnern aus dem Bereich der Bürgermeister-Kürten-Straße und des Bockhorner Weg erheblich längere Wege zugemutet.

Die Umsteigesituation im Bereich Mühlenstraße/Neuenkirchener Weg zwischen Linie 94 Linie 91 ist problematisch, deshalb muss denjenigen Fahrgästen, die aus Lüssum kommen und in Richtung Fresenbergstraße ohne Zeitverlust weiterfahren wollen, eine Alternative angeboten werden. Das können ja auch viele SchülerInnen sein, die die neue Haltestelle Gösper Straße nutzen sollen.

Damit die bisherigen Nutzer der Linie 94 keine Verschlechterungen bekommen, sollte die bisherige Streckenführung beibehalten werden. Sinnvollerweise wird das Angebot dann um eine Linie 95 mit neuer Streckenführung ergänzt, die ab Landrat-Berthold-Straße, durch die Kreinsloger und die Eggestedter Straße fährt und die alte Linie 96/97 bis zum Bahnhof Blumenthal ersetzt. Diese Linie 95 könnte man dann in der Spitzenzeit bis nach Gröpelingen verlängern und hätte dann auch eine sinnvolle Nutzung für das Fahrzeug. Damit hätte die Wifo-Siedlung und die Schule Eggestedter Straße eine Anbindung, die auch in den Nebenzeiten und am Wochenende gewährleistet ist. Damit könnten auch die Vereine, die abends die Hallen der Schule nutzen und die Besucher der öffentlichen Beiratssitzungen davon profitieren. Die vielen älteren Bewohner der Wifo-Siedlung hätten weiterhin ihre kürzeren Wege.

Der Umstieg aus Lüssum/Turnerstraße wäre an der Haltestelle „An der Lehmkuhle“ unproblematisch und ohne Querung der Kreinsloger möglich. Diese Umstiegsoption gilt dann auch für Nutzer, die von Bockhorn kommend nach Rönnebeck möchten. Diese Nutzer müssen nach den neuen Plänen bis Bahnhof Blumenthal fahren oder mit Straßenquerung umsteigen. Damit wäre die Einstellung der Linie 96/97 für alle Beteiligten verkraftbar, denn die Anbindung wäre wenig problematisch und eine Entlastung der Turnerstraße ist auch gegeben.

Der Beirat erwartet vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr sowie der Bremer Straßenbahn AG eine ernsthafte Prüfung der gemachten Vorschläge und eine präzise Beantwortung der aufgeworfenen Kritikpunkte.